

Ökologie & Klimaanpassung

Massnahmen für Klimaanpassung sind für die Nutzbarkeit und Zukunftsfähigkeit der Allmenden entscheidend. Die verschiedenen Varianten zeigen auf, dass diesbezüglich auf den Allmenden beträchtliches Potenzial besteht. Dies geht allerdings mit einem entsprechenden Raumbedarf einher. Gleiches gilt für die Förderung der Biodiversität.

Bestehende Naturwerte

Die Allmenden weisen diverse Naturwerte auf. Auf der Grossen Allmend sind dies insbesondere die Waldränder resp. daran anschliessende Hecken, Feldgehölze sowie Krautsäume. Entlang des Allmendhügels bestehen zudem artenreiche Wiesenflächen. Auf der Kleinen Allmend bestehen vor allem im unteren Drittel sowie entlang der Bolligenstrasse artenreiche Wiesen und Weiden mit Trockenzeigern. Auch im Bereich der Schafweide bestehen Wiesen mit artenreichen Flächenanteilen. Entlang des Zentwegs und der Mittelholzerstrasse gibt es geschützte Heckenstrukturen.

In der westlichen Ecke der Kleinen Allmend befindet sich eine isolierte Population von Zauneidechsen (national geschützte Art). Der Lebensraum der Zauneidechsen ist zwingend zu erhalten und nach Möglichkeit aufzuwerten. Zauneidechsen bevorzugen als Lebensräume gut besonnte Trockenstandorte und extensiv gepflegte Krautsäume mit Altgrasflächen und vegetationsfreien Stellen. Sie profitieren von Versteckmöglichkeiten wie Steinhäufen oder -linsen, Holz- und Asthaufen sowie sonnen-exponierten Stellen mit lockerem Untergrund (z. B. Sandlinsen). Zudem verbessern sämtliche insektenfördernden Massnahmen (Förderung der einheimischen Pflanzenvielfalt) die Nahrungsgrundlage.



Potenziale

Die Allmenden sind ein wichtiger Grün- und Freiraum für die gesamte Stadt, der auch ökologisch und stadtklimatisch von hoher Bedeutung ist. Entsprechend soll die Testplanung aufzeigen, wie die ökologischen und stadtklimatischen Funktionen unter Berücksichtigung der Nutzungsanforderungen gestärkt werden können.

Die Teams waren gefordert aufzuzeigen, wie die stadtklimatisch wichtigen Funktionen der Allmenden ausgebaut sowie bestehende ökologische Werte erhalten und weiterentwickelt werden können. Dies erforderte auch eine Auseinandersetzung mit allfälligen Konflikten durch eine dichtere Belegung und intensivere Nutzung der Allmenden.

Die Teambeiträge zeigen, dass auf der Grossen Allmend vor allem Aufwertungspotenzial durch Bäume besteht. Diese bieten Schatten, kühlen das Stadtklima und helfen, den Raum zu gliedern. Auf der Kleinen Allmend liegt der Fokus auf dem Erhalt des bestehenden Trockenbiotops (Zauneidechsen). Mehrere Varianten schlagen zudem im Norden der Kleinen Allmend ein neues Feuchtbiotop als zusätzlichen Lebensraum vor. Die offenen Wiesenflächen auf beiden Allmenden bieten Raum für Kleinstrukturen, die der Vernetzung innerhalb der Allmenden und wenn möglich ins Umland dienen.

In der nächsten Phase der Testplanung müssen die vorgeschlagenen Massnahmen nochmal überprüft werden. So ist der Standort der Zauneidechsen zum Beispiel auf offene Flächen ohne Bestockung angewiesen; dies ist aktuell nicht in allen Varianten der Fall. Wo bestehende Heckenstrukturen verändert werden, muss zudem der entsprechende Ersatz im Areal aufgezeigt werden.



Referenzbilder Biodiversität am Wegrand I (Team Extra)



Referenzbild Biodiversität am Wegrand II (Team Extra)

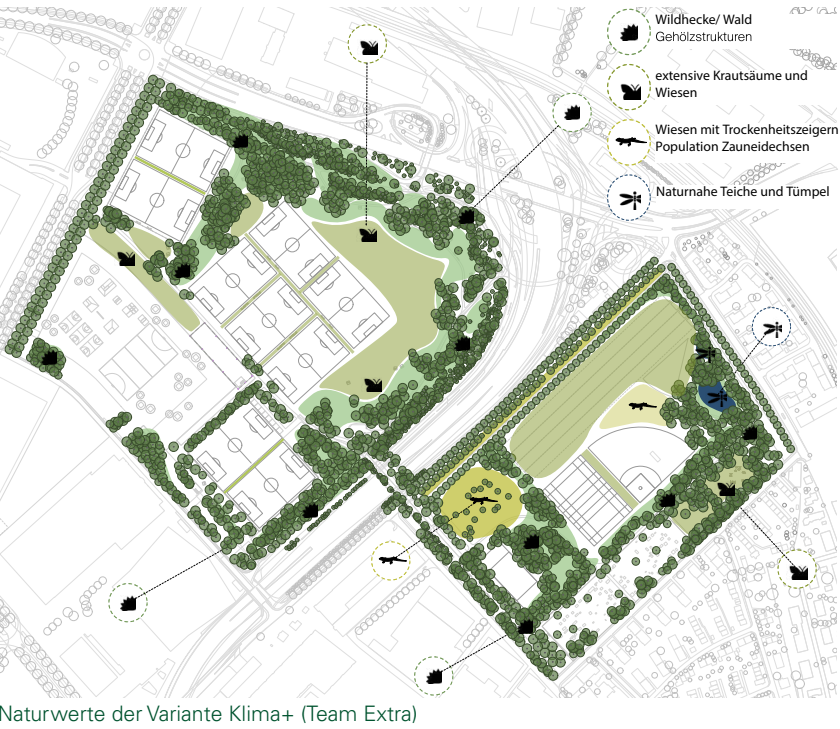


Referenzbild Übergänge von Natur- und Freiräumen (MOFA)

Team Extra: Ökologie & Klima

Die Variante Klima+ von Team Extra stellt ein Maximalszenario dar, um die Allmenden an die stadtklimatischen Herausforderungen anzupassen. Zwischen den Nutzungen und entlang der Wegverbindungen werden grossflächig Bäume gepflanzt. Dies hat jedoch Auswirkungen auf die räumliche Offenheit der Allmenden. Zudem verbleibt weniger Raum zur Förderung von trockenliebenden Pflanzen- und Tierarten.

Durch die Ergänzung von Kleinstrukturen sollen Artenvielfalt und Vernetzung für Kleintiere verbessert werden. Mit einer verbreiterten Fussgängerbrücke mit Gehölzen ist auch eine Vernetzung der beiden Allmenden für Kleintiere möglich. Auf der Kleinen Allmend bleibt der Lebensraum der Zauneidechse erhalten, und durch die Schaffung eines Feuchtbiotops entsteht zusätzlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen.



Biodiversität

Team Extra

Team Extra konzentriert die Biodiversitätsflächen auf der Grossen Allmend im Bereich der bestehenden Hügelkante (analog zur heutigen Situation). Die drei Varianten zeigen: Wenn die gesamte geforderte Sportinfrastruktur untergebracht wird, bleibt wenig Fläche für klimawirksame Bäume auf der Grossen Allmend. Mit dem Wegfall eines Sportfelds in der Variante «Klima+» entsteht auf beiden Allmenden bedeutend mehr Raum für Biodiversität und Klimaanpassung.

Team MOFA

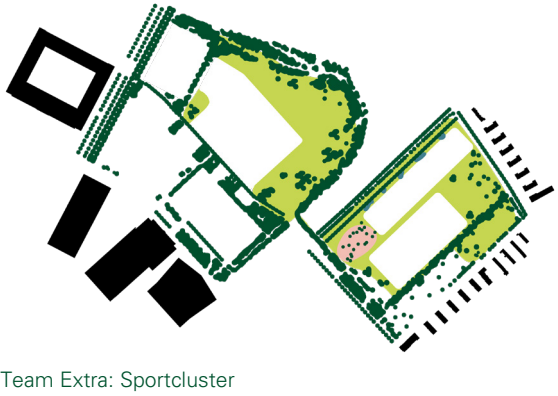
Team MOFA schafft auf beiden Allmenden grosse, offene Wiesenflächen und damit Möglichkeitsräume für die Biodiversität. Dafür entfallen zwei Fussballfelder und das Hornusser-Spielfeld. Bäume werden im Vergleich zu anderen Varianten eher zurückhaltend eingesetzt, um den offenen Charakter der Allmenden zu erhalten. Sie sind meistens in Gruppen an den Randbereichen von Veranstaltungsflächen, Sportfeldern und anderen Aufenthaltsräumen platziert.

Team Vulkan

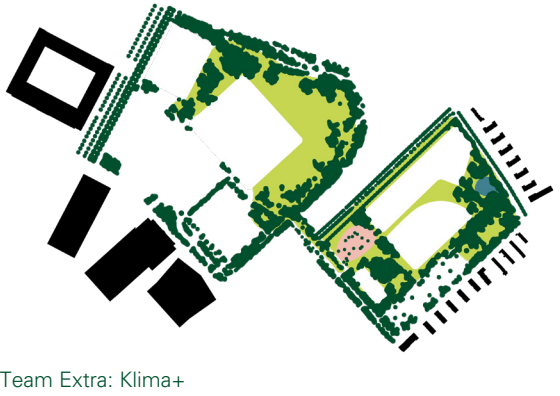
Die Varianten von Team Studio Vulkan sind in ihrer Grundstruktur gleich. Auf der Grossen Allmend befinden sich die Biodiversitätsflächen im Bereich der bestehenden Hügelkante (analog zur heutigen Situation). Auf der Kleinen Allmend wird ein diagonaler Vernetzungskorridor geschaffen. In beiden Varianten werden diverse neue Bäume ergänzt, wobei der Baumbestand in der Variante «Landschaftspark» dichter ist.



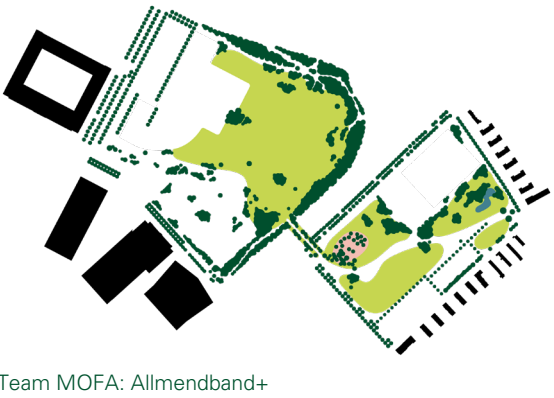
Team Extra: Sportallmend & Naturallmend



Team Extra: Sportcluster



Team Extra: Klima+



Team MOFA: Allmendband+



Team MOFA: Allmendband+ Alternative



Team Vulkan: Offene Landschaft



Team Vulkan: Landschaftspark